

Erste. at
Wöchentlich viermal.
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auwärts
42 fr.

Einrückungsgebühren
dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erste. at
Wöchentlich viermal.
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auwärts
42 fr.

Einrückungsgebühren
die dreispaltige Zeile
der deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 169.

Welzheim, Samstag den 29. Oktober

1870.

Neueste Nachrichten siehe dritte Seite.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim. Hinsichtlich der Berücksichtigungs-Ansprüche der Militärpflichtigen wird auf Grund des Ges. vom 12. März 1868 folgende Belehrung ertheilt:

Von der Dienstleistung im activen Heere werden, wenn sie bei der Musterung für tauglich erkannt werden, und das Loos zur Einreihung sie trifft, entbunden und in ihrer Altersklasse zurückgestellt:

1) Die Söhne solcher Eltern, welche bereits einen Sohn oder mehrere Söhne unter den Fahnen entweder im Felde oder sonst bei und in unmittelbarer Folge einer dienstlichen Verwundung verloren haben.

Eine im Dienst erlittene Verwundung, wodurch der gänzliche Verlust einer Hand, eines Armes, eines Fußes oder beider Augen herbeigeführt worden, ist dem Verlust durch den Tod in dieser Beziehung gleich zu achten.

2) Die Söhne solcher Eltern, von denen zur Zeit der Bildung des Contingents ein Sohn in Folge regelmäßiger Aushebung im activen Heere dient.

3) Von zwei Brüdern, deren Vater oder Mutter noch am Leben ist, und die bei einer und derselben Aushebung zur Einreihung bestimmt wurden, derjenige, welcher die höhere Nummer gezogen hat, es wäre denn, daß die Brüder selbst sich hierüber anders vereinigen.

4) Der einzige oder der älteste Sohn einer Wittwe, sowie eines Vaters, der des Verstandes oder des Gebrauches eines Armes oder Fußes beraubt, oder blind ist.

Die Zurückstellung wegen Familienverhältnisse erfolgt nur, wenn sie angesprochen worden ist.

Der Anspruch steht dem Vater, einer Mutter aber nur dann zu, wenn und so lange sie Wittwe ist.

Die Ansprüche auf Befreiung wegen geistlichen Berufs (Art. 3) und auf Zurückstellung wegen Familienverhältnisse (Art. 47) sind ohne allen Zeitverlust bei dem zuständigen Oberamte anzumelden, damit dieselben vorläufig geprüft, und den Beteiligten in Absicht auf die beizubringenden Beweiskunden, die erforderlichen Belehrungen ertheilt werden können.

Von dem Tage der Loosziehung an ist zu Anmeldung solcher Ansprüche nur noch

eine Frist von 3 Tagen offen. (Art. 49, Abs. 2) — Verspätete Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Den 27. Okt. 1870.

A. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim. (Gesuche von Militärpflichtigen um abgekürzte Präsenzzeit) Art. 50, Ziffer 1 und Art. 51) des Gesetzes vom 12. März 1868 sind mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, durch das Oberamt, oder wenn der Bittsteller schon eingereicht ist, durch die vorgesetzte Kommandobehörde an den Oberrecrutirungsrath gelangen zu lassen.

Studirende der Landesuniversität haben zu diesem Behuf nachzuweisen, daß sie nach bestandener Maturitätsprüfung mit Staats-erlaubnis die Universität besuchen.

Vorstehendes wird anburch zur Belehrung für die Beteiligte bekannt gemacht.

Den 27. Okt. 1870.

A. Oberamt.
Eisenbach.

Welch ein Gottesgericht!

möchte man ausrufen bei dem bejammernswürdigen Anblick selbstverschuldeten Elends, den das schwergedemüthigte Frankreich der Welt darbietet. Was ist aus dem Land und Volk geworden, das, von fesselhaftem Uebermuth erfüllt, die Völker der alten und der neuen Welt mit muthwilligen Kriegen zu bedrängen wagte! Fast die ganze nördliche Hälfte des Landes ist in Händen der Deutschen; in der südlichen Hälfte bekämpfen sich zwei Regierungen, die beide gleichviel Recht, d. h. keines besitzen. Der schmale Riemen Landes, der für die „republikanische Regierung der nationalen Verteidigung“ übrig geblieben, verengert sich von Tag zu Tag. Am letzten Samstag hat General Werder einen Schlag geführt, der von großer Bedeutung ist. Er hat sich mitten in das Festungsdreieck Langres-Belfort-Besancon begeben und hat damit den Stützpunkt genommen, der einer französischen Vogesen-Armee hätte dienlich sein können. Wenn die Deutschen stark genug sind, diese drei Festungen zu erobern und gleichzeitig noch vorzugehen, so steht ihnen der Weg nach Lyon offen: das Duellgebiet der Rhone-Zuflüsse ist in deutscher Gewalt. Der kühne Zug gegen das Festungsdreieck und gegen die darin aufgestellte Armee beweist, daß man deutscher Seite von der Denialisation der französischen Armee vollkommen unterrichtet ist; die Franzosen laufen nur an den Tagen nicht rückwärts, wenn die Deutschen Kastag haben. Man nimmt sich deutscher Seite nicht einmal mehr die Mühe, die Gegner zu zählen. Die Loire-Armee ist bei Orleans zerstört, die Vogesen-Armee am Samstag am Dignon zerstört worden; es war dies nicht einmal eine besonders schwierige Aufgabe, denn die Armee war der Auflösung nahe schon vor dem Kampfe. Wird vor Lyon eine neue Armee den Kampf aufzunehmen im Stande sein? Sobald Metz capitulirt, wird der

größere Theil der preussischen Armee als Belohnung für die vor Metz ausgestandenen schweren Strapazen nach dem Süden geführt. Was die Franzosen seit den Tagen von Sedan an neuen Truppenkörpern ins Feld gebracht, beweist den sinkenden Zustand des französischen Volkes in erschreckender Progression, bekennet sich aber nach allen unzähligen Niederlagen, denen auch nicht der Schatten eines französischen Waffen-Erfolges gegenüber steht; für überwunden? keineswegs. In Kastag werden die gefangenen Franzosen von ihren se besuchenden Eltern mit dem Versprechen getrostet: in 8-14 Tagen werdet ihr frei; da sind die Deutschen aus Frankreich hinausgeschlagen. Kein Franzose ist in der Welt, gefangen oder frei, der nicht diese Ueberzeugung theilte! Die Ausreise aus Metz, die vor Hunger und Elend klick, abgezirt, zitternd bei den preussischen Vorposten um Aufnahmestellen bittet, versichern: in Metz sei Alles in Hülsen und Fülle vorhanden. Und doch weiß man im deutschen Lager, daß bereits der Inhalt der Strohhäute zu Pferde-Futter verwendet werden muß. Neben der angeborenen Lügenhaftigkeit und Prahlerei der Franzosen trägt wohl der Umstand zu ihrer Hartnäckigkeit ganz besonders bei, daß seit Jahrhunderten die französischen Diplomaten die Erde für ihre Domäne, die Generale sich für unüberwindlich, und das ganze Volk sich für einen besonderen Schützling der „Simmelkönigin“ betrachteten.

Kriegsnachrichten.

Karlsruhe, 25. Okt. Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden: Epinal, 25. Okt. Am 22. ds. siegreiche Gefechte am Dignonfluß bei Voray, Eins, Cussy, Auron, Geneville. Der Feind wurde überall mit starken Verlusten geworfen. Im Gefechte waren Bataillone des 1., 3., 4., 5. badischen Regiments mit 3 Batterien. Die seitiger Verlust 7 Tode und 38 Verwundete. An unverwundeten Gefangenen 2 Stabs-, 11 Oberoffiziere, gegen 200 Mann. Die Haltung der Truppen ist vortrefflich. Das Hauptquartier des Generalstabes am 23. (dem Tag, wo die Botschaft an den Großherzog nach Epinal abging) war in Eins.

Offiziell. Versailles, 25. Okt. General Werder warf am 22. Oktober die aus zwei Divisionen bestehende sogenannte Ostarmee unter Cambriel, welche sich bei Noz und Eins stellte, in hitzigem Gefechte über den Dignon und aus Auron Desfus gegen Besancon zurück. Die seitig waren im Gefechte: die Brigade Degenfeld mit Truppen der Brigaden Prinz Wilhelm und Keller, und zwei Bataillone des 30sten Regiments. Unser Verlust drei Offiziere und etwa hundert Mann. Der Feind hat bedeutendere Verluste; dabei zwei Stabsoffiziere, 13 Offiziere, 180 Mann Gefangene.

Der Feind zog sich in größter Unordnung zurück.

Berlin, 26. Okt. Die „Provinzial-Korresp.“ sagt: Bezüglich der Waffenstillstandsverträge dürfe man sich kaum großen Hoffnungen hingeben, da die französischen Machthaber noch weit von den Gesichtspunkten entfernt sind, von welchen bei ernstlichen Verhandlungen auszugehen wäre. Nach den weiteren errungenen Erfolgen sei deutscherseits kein Grund vorhanden, von den im nationalen Interesse gestellten Forderungen abzugehen. Die Verzögerung des Angriffs auf Paris gehe einzig aus den in der Sache liegenden Schwierigkeiten hervor, nicht aus politischen Bedenken. Unsere Kriegsleitung habe alles vorbereitet, um auch das letzte Bollwerk des Feindes zu bezwingen.

Wien, 26. Okt. Die „Correspondenz Warrens“ meldet: England hat entfernt nicht die Absicht kundgegeben, spezielle Bedingungen eines abzuschließenden Friedens aufstellen zu wollen. Die neutralen Mächte wollen ihre bisherige Stellung auch ferner behaupten, sie üben bloß eine civilisatorische Pflicht aus, indem sie den Vorschlägen des englischen Kabinetts ihre Unterstützung leihen. Uebrigens überlassen sie den Kriegführenden die Verantwortung für die Wege, welche einzuschlagen denselben gefällt. — Thiers hat bereits einen Geleitschein empfangen, welcher ihm gestattet, sich ins Hauptquartier nach Versailles zu begeben.

— Ein Dekret verfügt die Eintheilung Frankreichs, ausgenommen Paris, in vier General-Kommandos unter Bourbaki, Fierd (?), Polhes, Cambriel. Die Patrie bestätigt, daß Garibaldi immer noch das Oberkommando in den Vogesen beanspruche.

Saarbrücken, 26. Okt. Die Bäcker und Metzger hier und in St. Johann sind aufgefordert worden, Vorräthe an Brod, Mehl, Fleisch und Wurst bereit zu halten; denn nächster Tage sollen große Einkäufe gemacht werden. Die Bahnhöfe sind bereit, sobald die Kapitulation von Metz erfolgt, sofort Züge mit Proviant in die Festung einlaufen zu lassen. Salz wird ebenfalls bereit gehalten. Einige hundert Bergleute sind bereit, um nach der Kapitulation die Zerstörungen an der Eisenbahn zwischen Metz und Courcelles herzustellen.

Pfalzburg, 21. Okt. Das Leben unseres kleinen Garnungscorps (71. Landwehr-Regiment) fängt an, sehr einsam zu werden. Seit 14 Tagen ist von keiner Seite ein Schuß gefallen und die Vorposten gähnen sich an. Gestern, Morgens 4 Uhr, vernahmen wir nach einander sieben Wallbüchschüsse, welche über die Wälle defertirenden Mobilgardisten galten. Die Besatzung, circa 1500 Mann Mobilgardisten, leidet an allem Mangel, außer an Brod. Auch das Salz beginnt nun auszugehen und wäre nicht der gutorganisirte Schmuggel für die Festung vorhanden, wäre sie längst zur Uebergabe gezwungen, welche auch auf dem Beschickungswege leicht zu bewerkstelligen wäre, wenn wir nur etwas schweres Geschütz verwenden könnten. Mit unsern sechs 6-Pfündern läßt sich natürlich nicht viel ausrichten, und obgleich wir mit ihnen die Stadt in Brand zu schießen vermögen und

dies auch schon gethan haben, ist ihr Feuer gegen die Befestigungen doch unwirksam. Wir leben daher in einem vollständigen comment suspendu-Zustand und glauben, daß nach dem bevorstehenden Falle von Metz auch das von uns seit neun Wochen belagerte Pfalzburg sich übergeben wird, umso mehr, als die eingeschlossenen Mobilgardisten mehrfach Zeichen der Anzuhilfenahme und Unbotmäßigkeit gegeben haben.

Von der Schweizergränze, 25. Okt. Garibaldi soll, eingegangenen Nachrichten zufolge, in Mühlhausen eingetroffen sein und mit den dort gesammelten Franc-tireurs beabsichtigen, in's badi'sche Oberland einzufallen. [?] — General Burnside, der gelegentlich seiner neulichen Pariser Mission viel genannte amerikanische Diplomat, ist heute, aus der Schweiz kommend, nach Frankfurt burchgereist.

Brüssel, 25. Okt. Der „Daily Telegraph“ bestätigt die Meldung des „Petersburger Journals“ vom Sonntag ihrem ganzen Inhalte nach und fügt hinzu, die Kaiserin habe dem Programme Bazaine's zugestimmt und begeben sich demnächst nach Versailles.

Brüssel, 26. Okt. Die Regierung von Tours beabsichtigt in Voraussetzung eines unzureichenden Ertrages der Kasse die Ausschreibung einer Kriegskontribution, wozu jede Gemeinde verhältnißmäßig zur Bevölkerungsgröße beizutragen verpflichtet wird. Die Reichen müssen den Beitrag für die Armeren vorschießen, bis diesen die Zurückzahlung möglich ist. Die Auslage für die mobilisirte Nationalgarde muß von den Gemeinden getragen werden.

Strasburg, 25. Okt. Die Einnahme von Schlestadt ist vor allem durch die nun wieder ermöglichte Eisenbahnverbindung zwischen dem Unter- und Oberelsaß, zunächst bis Colmar, von großem Werthe, fällt auch der militärische Erfolg mit 2400 Gefangenen und 120 erbeuteten Kanonen ins Gewicht. Da man nunmehr nicht länger säumen wird, in Mühlhausen die Ordnung herzustellen, wird dann wohl auch der ferner ungehörte Eisenbahnverkehr mit Basel wieder im Gange sein. In Folge der Verstärkungen, welche schon in diesem Augenblick der Division des Generals v. Schmeling zugehen, werden fortan Störungen von Belfort her nicht mehr zu befürchten sein, um so weniger, als der siegreiche Vormarsch des Corps Werder auf der andern Seite der Vogesen die zwischen Belfort und Besancon befindlichen Feindeskraften hinlänglich beschäftigen wird. Auch gegen Neubreisach wird man nun mit doppeltem Ernste vorgehen. Schlestadt ist übrigens eine freundliche Stadt von fast 12,000 Einwohnern, in angenehmer und sehr fruchtbarer Umgebung, und, wenn auch nicht so industriell wie einige Orte des Elsasses, doch ziemlich gewerblich und wohlhabend. Es treibt starken Weinhandel, hat verschiedene sehenswerthe Bauten aus dem Mittelalter, schöne öffentliche Gebäude und überhaupt viele Erinnerungen an seine deutsche Vergangenheit. Durch den westphälischen Frieden an Frankreich gekommen (doch damals noch mit dem seltsamen Vorbehalt seiner deutschen Reichsunmittelbarkeit), ward es 1673 nach den Plänen Vaubans

befestigt und in dieser Gestalt noch nie erobert, wenn ihm dies auch mehrmals drohte (so 1814 durch die Bayern und wieder 1815).

* Dem Briefe eines Welzheimers, datirt von Villiers s. M., 22. Okt., entnehmen wir Folgendes: Gestern hatte mein Bataillon ein heftiges, siegreiches Gefecht gegen französische Uebermacht. Wir wurden in Champigny angegriffen, und wir schlugen den Feind mit größter Bravour zurück. Tausende von Kugeln sausten mir dabei um den Kopf, ohne mir zu schaden; wir haben im Verhältniß zum Gefecht wenig Verlust, soviel bis jetzt bekannt 5 Tode und 20 Verwundete. Unser General belobte uns über unser braves Verhalten. 2 Jäger machten 7 Franzosen zu Gefangenen. Heute wurden wir vom 7. Regiment abgelöst. Von den Welzheimern keiner verwundet.

†s Welzheim. Wie uns die Nacht von letzten Mittwoch auf Donnerstag verging, darüber können wohl Viele sprechen. Der nach 7 Uhr zum Ausbruch gekommene heftige Sturm, welcher sich gegen 10 Uhr auf die höchste Potenz steigerte, schien ein Vorbote des Untergangs der Welt zu sein, denn die ältesten Leute erinnern sich eines derartigen Sturmes nicht, welcher hier — warten wir erst die Berichte von auswärts ab — großartige Verheerungen angestellt hat. Eine jener 4 Linden auf dem Marktplatz konnte der Gewalt des Ungeheuers nicht widerstehen und liegt, eine unersehbliche Lücke in eine der Hauptzierden unseres Städtchens schneidend, von Jedermann betrauert, darnieder. Um 9^{1/2} Uhr brach sie unter fürchterlichem Krachen zusammen.

Ziegelplatten lagen zu Tausenden in den Straßen und man darf wohl sagen, es wird hier nicht ein Haus anzutreffen sein, das von dem gefährlichen Gaste nicht mehr oder weniger zu leiden hatte. Im Staatswald Thann liegen Hunderte von Fichten, die verschiedenen Passagen versterrend, zu Boden, theils seltsam verdreht, als hätten Riesensäule sie oben und unten zusammengequetscht, so wie ein übermüthiger Mensch seinen Spazierstock verbiegt; nicht minder großer Schaden ist an untern Obstbäumen angerichtet worden, und man braucht nur den Blick über die Erde schweifen zu lassen, überall erblickt man Spuren der gräßlichsten Verwüstung.

Stuttgart, 27. Okt. Die Rinderpest in Württemberg in verschiedenen Theilen des Landes aufgetreten; sie ist offenbar von den Kriegsgegnen eingeschleppt worden. Diefem fernerhin vorzubeugen, ist dafür Sorge getragen worden, daß fortan von den Vorpännern und Kriegsführern keine, ohne einer Desinfektion unterzogen worden zu sein, nach Deutschland zurückkehren darf. Ein strenges und rasches Einschreiten hat die Ausbreitung der Rinderpest auf ihren Herd beschränkt; die Krankheit ist übrigens durchweg nicht mit besonderer Intensität aufgetreten, so daß in den letzten Tagen schon möglich war, einen Theil der vorgeschriebenen strengen Maßregeln in den Suchen-Beständen fallen zu lassen. (W. C.)

Stuttgart, 26. Okt. Ein gewaltiger Orkan hat gestern Abend von 8 bis 11 Uhr hier verheerend gehaust. Es ist bis jetzt noch nicht möglich, über alle Einzelheiten zu berichten, wo das entfesselte Element in der Stadt und auf den Feldern Zerstörungen angerichtet hat, daher wir uns auf die uns bekannt gewordenen Notizen beschränken müssen. Unter den hundertten von beschädigten Dächern sind am ärgsten zugerichtet, die von der Stiftskirche und vom R. Hoftheatergebäude. Von ersterem wurden heute Frühe ganze Häufen zerbrochene Ziegelplatten zusammengekehrt und vom R.

Hoftheater wurde das ganze Blechdach der obern gegen den Schlossplatz und ein Theil von der gegen das Schloß gelegenen Seite abgedeckt und herabgeworfen. An den Eingängen zu den Kanzleien des Theaters sah man heute Frühe einen kolossalen Haufen Sturzblech liegen, es war das Dach, mit welchem vor 24 Jahren das 105 Fuß hohe Gebäude gedeckt worden ist, darunter befand sich auch ein Stück von der sogenannten Witterherge, welche schon die Zinnen des früheren Lustschlosses geziert hatte, es stellte einen Ritterhelm vor, auf welchem das Wappen der Herzoge von Teck angebracht war. Glascher, Maurer, Schieferdecker, Glaser und Zimmerleute sind vollauf beschäftigt, um die verursachten Schäden zu repariren und werden wohl einige Wochen hiezu nöthig haben. Einige im Aufschlagen begriffene Neubauten wurden in verschiedenen Stadttheilen übel zugerichtet, auch kamen mehrere Kaminbrände zum Ausbruch, die jedoch glücklicherweise rasch bewältigt wurden. In manchen Häusern war das Wohnen gar nicht mehr geheuer, so daß die Familien von den obern Stockwerken ins Parterre herabflüchteten, niedergeworfene Kamine und herabgestürzte Fensterläden zählten zu den ganz gewöhnlichen Erscheinungen. Außerdem wurden eine Menge Obstbäume entwurzelt oder der Aeste beraubt, nicht allein hier, sondern auch in den benachbarten Bezirken. Heute früh um 7 Uhr leuchtete ein wunderschöner Regenbogen als erfreulicher Gegensatz zu dem gräßlichen Naturchauspiele. Thermometer und Barometer boten vor und nach dem Sturme auffallende Erscheinungen; letzterer zeigte gestern ein Steigen über 10 Striche, nahezu schön Wetter, ersterer 14 Grad Wärme. Donner und Blitz begleitete den Föhnsturm.

Eßlingen, 27. Okt. Der gestern Abend tobende Sturm hat auch hier nicht unbedeutende Verheerungen an Dächern, Schornsteinen u. dgl. angerichtet. Sehr beschädigt wurde das Zinkdach am Wohn- und Fabrikgebäude des Hrn. Tuchfabrikanten Oneiding auf dem Schelzwesen, welches förmlich zerrissen und weggeschleudert wurde, so daß das ansehnliche Gebäude des Daches beraubt jetzt schauerlich aussieht. Auch auf dem Felde soll der Schaden an Bäumen nicht unerheblich sein.

Herbbericht.

Besigheim. Stadt Besigheim, 26. Okt. 28 bis 40 fl., noch feil 250 Sim. Käufer erwünscht. —

Bönnigheim, 26. Okt. 24—27 fl. Borrath 100 C. — Gemmrigheim, 26. Okt. 33—36 fl., Ausstich 38 und 40 fl. Verkauf langsam. Feil 350 C. Käufer erwünscht.

Bradenheim. Dürrenzimmern, 26. Okt. 32 bis 38 fl. Feil ca. 100—150 Sim., worunter ausgezeichnetes Trollinger Gewächs vom Mönchsberg. Käufer erwünscht.

Cannstatt. Stadt Cannstatt, 26. Okt. 34 bis 40 fl. Pfeiffer'scher Zuderberg 55—69 1/2 fl. Klett'sche Steinhalbe 50—67 fl. Verkauf gut. Borrath 500 C. — Rommelshausen, 26. Okt. 28—23 fl. Feil 300 C. Käufer erwünscht. — Rothenberg, 25. Okt. 33, 40—42 fl. Verkauf ordentlich, noch Borrath. — Sillenbuch, 25. Okt. 25—30 fl. Verkauf ordentlich. — Oberürkheim, 26. Okt. Verkauf langsam, trotz entschieden guter Qualität und verhältnißmäßig geringen Preisen. Noch ziemlicher Borrath, Käufer dringend eingeladen.

Eßlingen. Stadt Eßlingen, 26. Okt. Gesellschaftskeller 36—45 fl. Gewicht 80—92 Gr. Verkauf lebhaft. Borrath 150 Sim. Eitel'sche Kelter 30—45 fl. Ziemlicher Borrath. Sulzgries 32 bis 34 fl. Verkauf lebhaft. Borrath 180 Simer. Wäldenbronn 26—28 fl. Gewicht 78—86 Gr. Borrath 85 C. St. Bernhard 25—30 fl. Gewicht 76—88 Gr. Borrath 140 C. Mettingen 40 bis 48 fl. Gewicht 80—90 Gr. Borrath 150 C. Müdern 32—39 fl. Borrath 150 Sim. Liebersbronn 25—28 fl. Gewicht 74—82 Gr. Borrath 80 Sim. Lese dauert auf der ganzen Markung noch fort. Käufer erwünscht. — Stadt Eßlingen, 27. Okt. Gesellschaftskeller 34—45 fl. Borrath 125 Simer. Eitel'sche Kelter 30—44 fl. Borrath 120 Simer. Sulzgries 32—35 fl. Verkauf rasch. Borrath 150 Simer. Wäldenbronn 26—28 fl. Borrath 85 C. St. Bernhard 25—30 fl. Verkauf langsam. Borrath 150 Sim. Liebersbronn 25—27 fl. Verkauf lebhaft. Borrath 50 Sim. Mettingen 48—48 fl. Borrath 100 C. Lese geht heute zu Ende. Müdern 32—36 fl. Borrath 130 C.

Kirchheim. Dnen, 26. Okt. 25—26 fl. Noch feil 25 C. Letzte Anzeige.

Neckarjalm. Stadt Neckarjalm, 25. Okt. Mittleres Gewächs 25—30 fl., Bergwein 35—45 fl. Verkauf ordentlich. Lese demnächst beendigt.

Stuttgart. Stadt Stuttgart, 27. Okt. Stöckel'sche Kelter: 35—48 fl. Feil 640 C. Städtische Kelter 35—48 fl. Feil 350 C. Holoch'sche Kelter: 35—48 fl. Feil 140 C. Käufer willkommen. Geslach 40—46 fl. Feil 180 C. Gablenberg. Müll'sche Kelter: 36—45 fl. Feil 370 C. Kaiser'sche Kelter: 36—46 fl. Feil 100 C. Käufer erwünscht. Stuttgart Amt. Gaisburg, 26. Okt. 34—36 fl. Borrath 400 C. Käufer erwünscht.

Schorndorf. Winterbach, 26. Okt. Preise liegen bis 27 fl. Alles verkauft.

Vaihingen. Hohenhaslach, 25. Okt. 30—40 fl. Verkauf ordentlich. Borrath 300 C.

Waiblingen. Rorb-Steinreimach, 26. Okt. Preise im Sinken. Borrath noch mehrere 100 C. Käufer erwünscht.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 26. Okt. Auf Befehl des Königs sind Jacoby, Gerbig und sechs andere Gefangene aus ihrer Haft in Löben

entlassen; die Sozialdemokraten verbleiben in Haft.

Brüssel, 26. Okt. Die „Liberte“ bringt einen Brief des Hrn. Arthur de Lagueronniere (Bruder des ehemaligen Gesandten) an einen englischen Diplomaten, worin es heißt: Falls der Krieg nicht mit der Austreibung der Preußen aus Frankreich endet, sei es durch Gewalt unsererseits, sei es durch maßvolles Zurückziehen ihrerseits, so wird er mit dem Verfall Europas enden.

London, 26. Okt. Als erstes Zeichen der Vermittlungsversuche, welche von neutraler Seite unternommen wurden, darf ein von den Morgenblättern gebrachtes Communiqué anzusehen sein, nach welchem die Kaiserin Eugenie auf die vorgeschlagene Reise nach Versailles verzichtet, unter dem Vorwand, die Gefahr der Situation des schwergeprüften Frankreichs nicht noch zu vergrößern. Die Kaiserin sei bereits nach Chislehurst zurückgekehrt.

Telegramm.

Mex und Armee capitulirt: 150,000 Gefangene, darunter 20,000 Verwundete und Kranke.

Vor Bittsch, 24. Okt. (Specialbericht.) Das Gerücht von der Ankunft deutscher Verstärkungen von Straßburg zur Belagerung von Bittsch, welches in Zweibrücken circulirte, veranlaßte mich zu einem Ausfluge nach der Festung. Ich fand jedoch die Sachlage unverändert, d. h. von der Ankunft der Truppen keine Spur, und wie mir ein Offizier des Reservecorps mittheilte, würde diese im Ausficht gestellte Verstärkung auch noch lange auf sich warten lassen, da bei Straßburg für Bittsch keine Truppen disponibel gemorden sein sollen. Belagerte und Belagerer führen ein ziemlich friedliches Dasein. Jeder Theil hütet sich so viel wie möglich, den anderen zu provociren. Die Bayern haben Winterquartiere bezogen; sie garnisoniren theils in Niederbronn, theils in den Dorfschaften in 2 bis 3meiligen Umfange von der Festung. Die Vorposten haben Barackenquartiere bezogen. Die Thore der Stadt sind dem Handel und Verkehr geöffnet und zahlreich passirt Fuhrwerk aller Art die nächste Umgegend, um der Stadt Lebensmittel zuzuführen, die sehr gut bezahlt werden.

— Bei einem Patrouillengang im Wald von Fontainebleau am 13. Okt. wurde Reiter Christian Kuhnle von Alsdorf, Weßheim, verwundet. — Ebenso bei dem Vorpostengefecht bei le Plant und Champigny am 21. Okt.: Feldwebel Karl Schimmel von Unterkochen, Alten, verwundet.

Aufnahme von Böglingen in die Weinbauschule zu Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1871 weitere 6 Böglinge für die zwei Jahre 1871 und 1872 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, werden diejenigen Jünglingen, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Es wird sich vorbehalten, die Bewerber sofort zu einer in der ersten Hälfte des Monats Dezember vorzunehmenden Prüfung einzuberufen.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie sie auch die Fähigkeit besitzen sollen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge frei, wogegen sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten haben.

Bei Fleiß und Wohlverhalten haben sie übrigens Aussicht auf Prämien oder kleinere Geldzuschüsse. Sie sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1872 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Böglinge sollen während eines zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Derselbe hat neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern, den Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie die theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht zu umfassen.

Um den Böglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 96 Morgen verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den unter oberamtlichem Weibericht einzuführenden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderath über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Die R. Oberämter solcher Bezirke, in denen Weinbau betrieben wird, werden aufgefordert, dahin zu wirken, daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksintelligenzblätter Aufnahme findet.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 21. Okt. 1870.

R. Centralstelle für die Landwirtschaft: Doppel.

Welzheim.

Erben = Anruf.

Nach Gerichtsbeschluss des K. Oberamts-Gerichts Welzheim vom 6. Mai 1870 ist ein der verschollenen und für todt erklärten Friedrike Krummbein, geboren den 5. August 1799, gebürtig aus Göppingen, Ehefrau des Johann Rupp von hier, vormaliger Stationskommandant in Weisheim, zugefallenes mütterliches Erbgut von circa 200 fl. landrechtlicher Ordnung gemäß zu vertheilen.

Im Familien-Register zu Welzheim ist die Bemerkung enthalten, daß die Johann Rupp'sche Eheleute mit einer Tochter nach Amerika gegangen seien. Die Rupp'sche Ehefrau hat vier todt Kinder geboren, aber von einer lebenden Tochter konnte keine Spur aufgefunden werden, wie auch in den vorliegenden Briefen der Verschollenen an ihre Mutter und Geschwister mit keiner Silbe eines lebenden Kindes Erwähnung gethan ist.

Es ergeht nur an diese angebliche Tochter, sowie an etwaige weitere Nachkommen der verschollenen Friedrike Krummbein die Aufforderung, sich binnen der Frist von

60 Tagen,

von heute an gerechnet, bei der Theilungs-Behörde in Welzheim zu melden und ihre Abstammung nachzuweisen, widrigenfalls obiges Vermögen, dem oberamtsgerichtlichen Beschluss gemäß, zur Vertheilung kommen würde.

Den 26. Oktober 1870.

K. Gerichtsnotariat.
Willauer.

Revier Plüderhausen.

Brennholz = Verkauf.

Freitag den 4. November aus Vogelbauren-Ebene, Stecherwand, Saalen, Eisentrain, Sandbühl, Untere Remshalde:

49 Kl. Buchene Scheiter, 12 Kl. ditto Prügel, 26 Kl. Nadelholz-Scheiter, 3 Kl. ditto Prügel, 54 Kl. Anbruch.

Zusammentritt in der Vogelbauren-Ebene 9 Uhr, bei schlechter Witterung im Hirsch in Plüderhausen.

Schorndorf den 24. Oktober 1870.

K. Forstamt.
Fischbach.

Welzheim.

Ein Fass

im Gehalt von 1 1/2 Eimer verkauft billigst.
Näheres die Redaktion.

Schadberg.

Zugelaufener Hund.

Vergangene Woche ist dem Unterzeichneten auf der Straße von Haubersbrunn nach Welzheim ein Hund (Mattenfänger-Race) zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Unkosten innerhalb 10 Tagen bei ihm abholen kann.

Jakob Ziegele.

Bentelsbach,
Oberamts Schorndorf.

Der auf den 3. November d. J. fallende hiesige

Bieh = Markt

findet heuer nicht statt, sondern nur

der Krämer- und Flachs-Markt.

Den 24. Oktober 1870.

Gemeinderath.

Vorstand: Romberg.

Ober-Orbach.

Oberamts Schorndorf.

Abbestellung eines Bieh-Markts.

Der auf Donnerstag, den 10. November d. J. fallende Bieh-Markt wird heuer nicht abgehalten, dagegen findet der

Krämer = Markt

in bisheriger Weise an diesem Tage Statt.

Den 21. Oktober 1870.

Gemeinderath.

Vorstand: L'admirance.

Rudersberg.

Auswanderern nach Amerika

kann auch während des Kriegs ganz sichere Dampfschiffahrt-Gelegenheit angeben
der Agent:

C. G. Breuninger.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch,
in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Der Krieg gegen Frankreich

hat für die deutschen Waffen den gehofften so günstigen Verlauf genommen, daß der Abschluß eines dauernden Friedens demnächst zu erwarten ist. Handel und Industrie werden also bald einen zuvor nicht gekannten Aufschwung nehmen und nach innen und außen eine neue Aera geistlichen Fortschritts anbahnen.

Dem inserirenden Publikum bringen wir daher unsere seit einer Reihe von Jahren an vielen Hauptplätzen domicilirte, bekannte

Annoncen-Expedition

unter der überall gleichlautenden Firma

Haasenstein & Vogler

jetzt wieder in empfehlende Erinnerung, indem wir neben constantester und gewissenhafter Bedienung die höchstmöglichen Vergünstigungen, wie bisher, zusichern.

Zeitungs-Verzeichnisse auf Wunsch gratis und franco, desgl.
der neuerschienenen Katalog der Fachblätter.

Haasenstein & Vogler,

Hamburg (Büch), Berlin, Leipzig (Dresden), Breslau, Frankfurt
a. M., Köln, Stuttgart, Wien, Prag, Basel (St. Gallen),
Bärich, Genf (Lausanne).

Gartswiler.

Farren-Verkauf.

Einen sehr schönen 2 1/2 Jahre alten Farren, acht Leinthalter Race, zum Ritt wie zum Schlachten gleich tauglich, hat zu verkaufen

Gottfried Eisenmann.

Oberamt Gaildorf.

— Nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen sind ausgewandert nach Bayern: Rosina Cath. Sanhuber von Eschach, Michael Ruhle von Wolfenbrück, Balthas Hintertopf von Sulzbach. In die Schweiz: Pauline Waite von Honking, Wtm. In das Großherzogthum Meissen: Johann Blind, Schreiner von Oberroth. Nach Nordamerika: Wilhelm Hägele, Schneider von Horlachen; Christina Weiswenger von Dedendorf; Catharina Weiswenger von da mit ihrem Kind Catharina Christina.